

LiteraturSeiten München



November 2012

Über Bücher, Autoren & Veranstaltungen

▶▶▶ www.literaturseiten-muenchen.de

Kolumne

Rauch & Rosendorfer

Beschneigungsanlage! Ursprünglich in Bayern obsolet, jetzt Rettung des Skistandorts Bayern, großartig. Der Rosendorfer Herbert, um in Justizdiktation zu beginnen, seinerseits im Besitz einer Spott-Beschneigungsanlage, hat vor einigen Jahren den Schweinsteiger erfunden (als Watzmann-Erstbesteiger, was der Watzmann sofort dementiert hat) und ihn sofort wieder fallen gelassen. War nur so ein Versuch. Ein Nachfahre wurde dann aber trotzdem bekannt, aus Wort wurde Fleisch, wie es anderswo heißt, ein Fußballer angeblich. So wie es ja den Schriftstellern, wenn man ihren Aussagen glauben darf (schwieriges Kapitel! Eitelkeit » Phantasie » Wahn?), öfter widerfährt, dass ihre Figuren Eigenleben entwickeln. Der Schweinsteiger in Rosendorfers „Erfindung des SommerWinters“ stammt noch aus der Zeit, als man dachte, der Golfstrom kehrt um, die Wälder sterben, Kohl bleibt ewig Kanzler usw., was inzwischen ja eventuell widerlegt ist, und der echte Schweinsteiger tauchte erst gute zehn Jahre später auf, als „Schweini“. Dazwischen war gar nichts. Logos hat stillgehalten. Der Name war aber da, unabweisbar! Wer sich da von Faust „in Marthes Garten“ einreden lässt, Name sei Schall und Rauch, vergisst, dass das nur ein Bluff war, um Margarete ... aber wir schweifen ab.

Beschneigungsanlage! Als Schriftsteller musst du damit leben, dass etwa Zeitblom, Settembrini, Stiller und andere Leute Jahrzehnte später als Fußballer oder Eishockey-Heroen auftauchen und von Uli Hoeneß gekauft werden. Umgekehrt wartet eine Reihe bekannter Sportler sehnsüchtig auf Romanverwertung. Kühnhackl (Eishockey) etwa, Wunderlich (Handball, leider verstorben) und mit Sicherheit: Beckenbauer. Gut, der Rosendorfer Herbert hat von dem Desaster, dass er Fußballer-Schöpfer war, dadurch ablenken können, dass er danach noch mehr als 50 Bücher säuberlich per Hand geschrieben und ungezählte Urteile gefällt hat als „Orchidee“ des Münchner Amtsgerichts, wie ihn eine Kollegin nannte. „Richtig“ bekannt wurde er aber mit einem einzigen Urteil, in dem er die Klage eines Münchner Skifahrers auf Schadensersatz wegen „vertaner Urlaubzeit“ brüsk abwies. Begründung: Der (durch Verschulden des Reiseveranstalters) gescheiterte Skiurlaub wäre ohnehin völlig verfehlt gewesen, hätte Mensch und Natur blödsinnigen Risiken ausgesetzt und weder Erholung noch Genuss gedient, im Gegenteil – Der Kläger sollte besser sein Zuhause genießen!

Beschneigungsanlage! Klar, dass dieser Amtsrichter in Bayern niemals Karriere machen konnte und die letzten Berufsjahre ans OLG Naumburg umzog, obwohl er viel lieber Richter in Rom geworden wäre. Jetzt ist er nicht mehr unter uns, der Herbert Rosendorfer, und wir stecken eine kleine Blume an seinen Grabstein in Eppan, ein Edelweiß beispielsweise, etwas Schützenswertes, wie er es war als einer der seltenen geistreichen Spötter unserer Literatur.

W.H.



Foto: Literaturfest

Kuratorin
heuer Thea Dorn

Hinaus ins Ungewisse

Hundert Autoren kommen zum Münchner Literaturfest /
Eröffnung am 14. November / 300 Verlage präsentieren ihre Bücher

Die Münchner müssen nicht nach Frankfurt fahren. Im Zentrum ihrer Stadt dürfen sie in diesem November wieder einmal 18 Tage lang mit Büchern und ihren Autoren im Kopf ins Bett gehen und mit Büchern in der Hand aufstehen. Am Mittwoch, 14. November, wird im Gasteig das Literaturfest eröffnet, am Sonntag, 2. Dezember, schließt es ebendort seine Pforten; dazwischen liegen hoffentlich allerlei Begegnungen und Verzauberungen.

Die Organisatoren des Literaturfestes (der Landesverband Bayern des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, das Literaturhaus München und das Kulturreferat der Landeshauptstadt München) versprechen Überwältigendes: 20 000 Neuerscheinungen gilt es zu entdecken innerhalb von 15 Stunden Öffnungszeit täglich, rund hundert Autoren und 300 Verlage präsentieren sich auf unzähligen Veranstaltungen. München versteht sich als Literaturstadt, München will und kann das beweisen. Das Literaturfest findet in der diesjährigen Form erst zum dritten Mal statt, versteht sich aber bereits als „fest verankert im Kulturkalender unserer Stadt“, wie Geschäftsführer Reinhard G. Wittmann betont.

Für die solide Verankerung des Festivals des Buches sorgen drei Programm-Säulen: Die Münchner Bücherschau, die bereits zum 53. Mal stattfindet und sich

in diesem Jahr ganz besonders intensiv auf die Förderung des Lesens als Kulturtechnik konzentrieren will. Das Programm für Kinder und Jugendliche ist denn auch nicht von schlechten Eltern, die Nachwuchsleser werden umworben mit szenischen und musikalischen Lesungen, mit einem digitalen Lern- und Spielstudio und einer Buchbinder-Werkstatt und verschiedenen Ausstellungen. Lesen muss Spaß machen, wenn es attraktiv sein will, und Lesen macht Spaß, dafür stehen zahlreiche Autoren und ihre Verlage auf der Bücherschau. Die erste Säule des Literaturfestes ist also die Bücherschau, eine gut eingeführte und bewährte Veranstaltung, der es gelingt, sich jährlich neu zu positionieren.

Die zweite Säule, das forum:autoren, steht erst seit zwei Jahren und hat heuer, im dritten Jahr, gute Chancen, sich demnächst ebenfalls als ebenso bewährt wie innovativ zu empfehlen. Kuratorin Thea Dorn hatte sich schon zuvor der Romantik verschrieben mit ihrem Werk „Die deutsche Seele“, nun will sie auch die Münchner Leser für ihre „Leidenschaftsepoche“ gewinnen. „Hinaus ins Ungewisse“ lautet das Motto, Thea Dorn will sich der modernen Diesseitsbindung entgegenstemmen, sich und uns der mühsam gewonnenen Gewissheiten berauben und das Leben wiederentdecken, das für sie ein Abenteuer mit offenem Ende bleibt. Ihr Programm setzt sich aus-

einander mit Liebe und Hoffnung, Wagemut und Phantasie, Sehnsucht und Hingabe, und hält Höhepunkte vor wie eine Lesung mit Martin Walser aus seinem neuen Roman „Das dreizehnte Kapitel“ (eine „extrem anachronistische Liebesgeschichte“, so Thea Dorn), die Lange Nacht der Nacht und ein zweiteiliges Symposium „Jenseits der Sicherheit? Jenseits der Wirklichkeit?“ Ein ganz außergewöhnlicher Abend beendet das forum:autoren: Der Philosoph Kurt Flasch und der Komponist Wolfgang Rihm gehen unter Mithilfe zweier musikalischer Darbietungen der Frage „Was ist Gott?“ nach.

Das Literaturhaus München will auch diesmal nicht nur Veranstaltungsort sein und präsentiert ein eigenes Festprogramm, an dem u.a. Martin Suter, Saul Friedländer, Birgit Minichmayr und Matthias Brandt beteiligt sind. Hier wird auch der Preis für einen bayrischen Kleinverlag vergeben, als Auftakt für den Markt der unabhängigen Verlage „Andere Bücher braucht das Land“, die mit ihren jeweiligen eigenwilligen Profilen die Verlagslandschaft nachhaltig zu bereichern verstehen. Dreißig Verlage aus Deutschland, Österreich und der Schweiz werden ein Wochenende lang im gesamten dritten Obergeschoss des Literaturhauses ihr Konzept zur Diskussion stellen. Die Programmreihen „Backstage“ und „Klartext“ bringen das Literaturfest in ausgewählte Schulen und an die Universität.

Reinhard Wittmann, Leiter des Literaturhauses und Geschäftsführer des Literaturfestes, wünscht sich, dass in diesem Jahr die drei Programm-Säulen in den Augen der Öffentlichkeit zu einem erfahrbareren Ganzen zusammenwachsen. Das Gesamtkonzept ist erkennbar, ohne dass die je besonderen Ziele, Absichten, Konturen verschwimmen. Für uns Leser und Bücherliebhaber heißt das, dass wir uns durchaus auf die eine oder andere Veranstaltung einlassen können, ohne den Kopf (und die Übersicht) zu verlieren. Entscheidungshilfen bietet die Gesamtschau der Termine, die die Literaturseiten München nachfolgend zur Verfügung stellen.

LYRIK KABINETT

Amalienstraße 83a • 80799 München
Tel: 089 34 62 99 • email: info@lyrik-kabinett.de

Eintritt: € 7,- / 5,- • Mitglieder: freier Eintritt

PÉTER ESTERHÁZY

Über die Stühle, das Sitzen
und das Zwischen.
Das G.-Tagebuch
Münchner Rede zur Poesie XII

Mittwoch, den **7. November 2012**
um 20 Uhr

Das Lyrische Quartett

Mit Heinrich Detering,
Harald Hartung, Kristina Maidt-Zinke
und als Gast Anja Utler

Mittwoch, den **28. November 2012**
um 20 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung der



In Zusammenarbeit mit der
Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung



URSULA SAUTMANN

Kalender November

Donnerstag, 1. November

20:00 Uhr
Lyriklesung mit **Daniela Seel** (Berlin),
Martina Hefter (Leipzig), **Andrea Heuser**
(München). Mit einer Ausstellung von
Andreas Chwatal und einer Installation
von **Tilmann Severin**. 5/3 €. → Kulturzentrum Einstein, Einsteinstr. 42

Freitag, 2. November

19:30 Uhr
Offener Abend im MLB. Bringt 10-Minuten-
Texte mit und lest sie vor! Das ist die **7. Vorrunde zum 20. Haidhauser
Werkstattpreis**. Das Publikum wählt den
Tagessieger. → Münchner Literaturbüro, Milchstraße 4

19:30 Uhr
Wolf Euba liest in Fortsetzungen
„Madame Bovary“ (Flaubert), 8 €. → Atelierhaus, Theresienstr. 65 (Rgb.)

20:00 Uhr
Andreas Altmann liest „Gebrauchsanweisung für die Welt“. Vom Kick, den Gefahren, den magischen Momenten unterwegs; von Einsamkeit und Freundschaft im Fremden. 15/10 €. → Residenztheater, Max Joseph Platz



Samstag, 3. November

19:00 Uhr
Die Münchner Literaturzeitschrift „außer.
dem“ präsentiert ihre neueste Ausgabe
Nr. 19. Es lesen u. a. **Dominik Dombrowski**
und **Theresa Klesper**. → Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 a

Sonntag, 4. November

19:30 Uhr
Schwabinger Schaumschlägershow mit
Christoph Theußl, **Moses Wolff**, **Michael
Sailer**, **Wehwal Koslovsky**, **Frank Klötgen**,
Johanna Moll und **Volker Keidel**. → Vereinsheim, Occamstr. 8

Montag, 5. November

19:30 Uhr
Tukan-Kreis e.V.: Ein Abend für Herbert
Rosendorfer. **Rudolf Wessely** liest Auszüge
aus dem soeben posthum erschienenen
Band „Die Kaktusfrau“. 7/5 €. → Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

Weiter auf Seite 2 ▶▶▶